

Äquatorialguinea

República de Guinea Ecuatorial

letzte Bearbeitung 08.04.2024

Republik mit Präsidialverfassung von 1991 (zuletzt 2012 abgeändert). Seit 1991 sind Oppositionsparteien formal zugelassen, haben aber keine Möglichkeiten Einfluss zu nehmen – *Freedom House* bewertet das Land als „*not free*“ (5 Punkte von 100). In Fortsetzung des unter Macias Nguema geübten Nepotismus sind die Führungspositionen mit Mitgliedern der "Familie" Nguema besetzt. Ein Sohn des Staatsoberhauptes, Teodoro "Teodorin" Nguema Obiang Mangue, amtiert als Vizepräsident (und ist damit als Nachfolger bestimmt); ein anderer, Gabriel Mbaga Obiang Lima, ist Ölminister.

Präsident: Teodoro OBIANG NGUEMA (Mba Nzogo) (seit 1979, zuletzt 2022 mit 94,9% wiedergewählt)

Früherer Staatsoberhaupt: Francisco MACIAS NGUEMA (1968-1979)

Unabhängig seit 12.10.1968.

Zweikammerparlament – Senat mit 70 Mitgliedern (davon 15 vom Präsidenten ernannt) und Abgeordnetenhaus (100 Sitze). Vertreter der Oppositionsparteien werden im Vorfeld von Wahlen eingesperrt oder es wird ihre Kandidatur nicht zugelassen; das Ergebnis von Wahlen wird auf mehrfache Weise beeinflusst. So erhielten die frühere Einheitspartei PDGE (*Partido Democratico Guinea Ecuatorial*) und mit ihr verbundene Kleinparteien im November 2022 alle 55 Sitze im Senat und alle 100 Mandate im Abgeordnetenhaus. Als einzige „echte“ Oppositionspartei wird die CPDS (*Convergencia Para la Democracia Social*) genannt. Zahlreiche Oppositionelle Bewegungen im Exil schaffen es auf Dauer kaum, sich auf gemeinsames Vorgehen zu einigen.

28.051 km² gross. Das Land besteht aus einem Festlandsteil (Rio Muni bzw. Mbi-ni), der samt den küstennahen Inseln 26.017 km² gross ist, und mehreren Inseln, von denen die grössten Fernando Poo (bzw. Bioko) mit 2.017 km² und Annobon (bzw. Pagalu, 17 km²) sind. Um die Rio Muni vorgelagerten kleinen Inseln gab es Grenzkonflikte mit Gabun (Erdöllagerstätten). **1,73.000 Einwohner** (2023, nach CIA fb; andere Quellen geben deutlich niedrigere Zahlen) – ein nationaler Census von 2015 kam auf 1,2 Mio. Dazu leben etwa 100.000 im Exil in Gabun, Kamerun, Nigeria, Spanien u.a. Auf Bioko leben etwa 27,3%, auf Annobón 0,4% der Einwohner. 74,4% städtische Bevölkerung; Zuwachsrate 3,36%

Hauptstadt: Malabo (St. Isabel) auf Fernando Poo (297.000 Ew. 2018; nach anderen Quellen 155.000); geplant wird eine neue Hauptstadt im Zentrum von Rio Muni: Oyala / Ciudad de la Paz

Hauptort von Rio Muni: Bata (173.100 Ew. 2017, 380.000 nach anderer Quelle für 2023)

Währung: Franc CFA, 100 F CFA/XOF = 0,15 € (1 FF) / 0,16 CHF

Offizielle Sprache: Spanisch, Französisch und (seit Parlamentsbeschluss 2011) Portugiesisch; die Bevölkerung besteht zum grössten Teil aus Bantusprechenden Gruppen: Fang (80%), Bubi (auf Fernando Poo), Mdowe, Benga, Bujeba. Aus Spaniern, Rückwanderern aus Amerika und befreiten Sklaven entstand eine englisch- bzw. creolesprachige Bevölkerung auf Fernando Poo (Ferdinandinos). Annobon, von Sao Tomé her besiedelt, wird von Creolen bewohnt, deren Sprache sich auf der Basis des Portugiesischen entwickelt hat. Ibo und Hausa sind Minderheitensprachen (Arbeitsmigration).

Wirtschaft: Nach 11 Jahren Misswirtschaft unter Macias Nguema versuchte die neue Regierung durch grosszügige Angebote früher ansässige Firmen und Private wieder ins Land zu bringen bzw. neues Kapital für Investitionen zu gewinnen. Misswirtschaft und Übergriffe vertrieben jedoch viele potentielle Investoren.

Kakao und Kaffee waren früher wichtige Exportprodukte. Etwa 10,1% der Fläche sind landwirtschaftlich nutzbar; 57,5% sind Waldland. Grundnahrungsmittel: Maniok, Süsskartoffel, Bananen. Wichtigste Exportprodukte: Erdöl, Erdgas, Holz, Gold und Diamanten. Die statistischen Angaben zur Wirtschaft beruhen weitgehend auf Schätzungen und sind daher sehr unterschiedlich.

Seit 1985 gehört ÄG der Franc CFA Zone an und wurde damit an den Euro angebunden. Ende der 1990er Jahre kam mit Beginn der Förderung von Erdöl die totale wirtschaftliche Wende. 1999 erzielt Äquatorialguinea aus dem Verkauf von Erdöl bereits mehr als 200 Mio. US-\$, und wurde in der Folge der drittgrösste Produzent in Afrika südlich der Sahara (nach Angola und Nigeria). 2035 sollen die Ölvorkommen allerdings erschöpft sein – die Regierung erhofft sich dann Gewinne aus dem Verkauf von Gas.

Das Pro-Kopf-Einkommen fiel von 22.942 US\$ in 2008 auf 8.442 US-\$ in 2021 und 7.182 US\$ in 2022; vom Reichtum aus dem Verkauf von Öl, Gas und Holz profitieren aber nur wenige. 40% der Bevölkerung leben in „extremer Armut“, 76,8% gelten als arm“ (Schätzungen, denn ÄG gibt keine verlässlichen Informationen frei).

Die Korruption ist hoch – laut CPI 2022 (*Corruption Perceptions Index*) liegt ÄG auf Platz 171 von 180; gem. einer Schätzung der UNO stecken der Präsident und seine Umgebung rd. 80% der Öleinkünfte in die eigene Tasche. In den vergangenen Jahren kam es mehrfach zu Verurteilungen des Vizepräsidenten und „Thronfolgers“ Teodorin Nguema in Frankreich, Brasilien, den USA und in der Schweiz wegen Korruption und Geldwäsche. Letztlich endeten die Verfahren in den meisten Fällen mit diplomatischen Rückziehern.

Wichtigste Partner der Regierung sind US-amerikanische Erdölkonzerne, doch gewinnt China auch in ÄG zunehmend an Einfluss. Obiang und seine Regierung verstehen es, nicht zuletzt mittels Geldzuwendungen und Finanzierung internationaler Projekte, ihr Prestige in Afrika und global zu fördern. Während die Geberstaaten bzw. -organisationen einst weitere Unterstützung und Zusammenarbeit von einer Verbesserung der demokratischen Situation und dem Ende der Menschenrechtsverletzungen abhängig machten, üben die internationalen Partner aus Politik und Wirtschaft seit der Ausweitung der Erdöl- und Erdgasförderung wohl verbale Kritik, ignorieren jedoch de facto die andauernden Menschenrechtsverletzungen.

Kenndaten für 2022: BIP 12,03 Mrd. US-\$; Inflation 4,9%, Exporte 5,54 Mrd. US-\$, Importe 2,12 Mrd. US-\$. Aufgrund des Ölpreisverfalls und reduzierter Förderung schrumpfte die Wirtschaft seit 2015; 2019 waren es -5,6%, 2021 -0,9% (IMF -3,2%). Für 2022 gibt die Weltbank ein Wachstum von 3,8% bzw. an anderer Stelle 2,9% an, doch soll 2023 bereits wieder ein Rückgang erfolgen. Wichtigste Wirtschaftspartner: USA, China, Südkorea, Spanien.